



**Wertsteigerung.** Biodynamischer Landbau verbessert die Bodenfruchtbarkeit markant.

Seite 2



**Engagiert für die Menschen:** eine Initiative für mehr Nachhaltigkeit und mehr Kultur.

Seite 4



**Lebens-Mittel:** ihre Vitalität sichtbar gemacht in der Formensprache der Kristallisationsbilder.

Seite 5



**Haben Kühe Hörner?** Eine Umfrage gibt Einblick.

Seite 6



**Arbeitsfelder.** Landwirtschaft, Pädagogik, Medizin, Kunst, Alter, Heilpädagogik, Sozialtherapie.

Seite 7

## Kuhhörner, mehr als ein Kopfschmuck

Biologisch-dynamische Landwirtschaft ist ganzheitliche Landwirtschaft mit artgerechter Tierhaltung und -fütterung. Dass sie fürs Wohlergehen der Tiere, für das Gleichgewicht der Höfe und für die Bodenfruchtbarkeit wichtig ist, zeigt sich am Beispiel der Kuhhörner.

Kühe mit Hörnern sind alles andere als selbstverständlich geworden. Hornlosigkeit ist schon fast die Norm. Kühe auf biodynamischen Höfen (Demeter) sind ganze Kühe: Sie tragen ihre Hörner.

### Erst zart, dann majestätisch.

Das frisch geborene Kälbchen schüttelt den Kopf, die platschnassen Ohren beginnen schon zu horchen. Die Sinnesorgane und Gliedmassen sind vollständig ausgebildet, nichts fehlt: Die Lider sind offen, staunend der Blick aus den grossen Augen. Und schon nach ein bis zwei Stunden steht es auf seinen vier Beinen, findet das Euter der Mutter und saugt die erste Milch. Alles ist da und funktioniert. Was noch in Erscheinung treten wird, das sind die Hörner.

Denn diese wachsen erst allmählich. Zart spriessen sie beim drei Monate alten Kalb, das schon Heu und Gras frisst. Mit etwas Glück ist das Gehörn schön geformt, wird zum geschwungenen Horn im mittleren Lebensalter und dann bei der Altkuh zum majestätischen Kopfschmuck. Das ganze Leben lang wächst das sehr harte Organ Horn und wird immer vollkommener.

### Mit dem Gehörn den sozialen Raum bilden.

Jede Kuhherde hat eine Rangordnung, ist ein soziales Gebilde. Parallel mit den langsam wachsenden



KEYSTONE / ALESSANDRO DELLA BELLA

Hörnern lebt das Tier in diese Umgebung der Herde hinein. Aus dem Schutz suchenden Kalb wird die souveräne Königin der Herde. Stolz trägt sie ihre schön ausgebildeten Hörner und kann mit einer Bewegung des gehörnten Kopfes in die Rangordnung der Herde eingreifen. Die Hörner sind damit wesentliches Organ zur Bildung des sozialen Raumes für das Tier.

Eine Kuh mit Hörnern bietet einen stolzen und schönen Anblick. Das Horn als Sozialorgan erlaubt den Kühen, das labile Gleichgewicht zwi-

sehen Einzeltier-Sein und Herdentier-Sein zu finden und zu halten.

### Entfalten lassen statt enthornen.

Auf den biodynamischen Höfen sollen die Tiere sich wohl fühlen, sich ihrer Art gemäss entwickeln und entfalten und ihre Hörner tragen können. Ställe, Ausläufe und die technischen Einrichtungen sind gemäss diesen Bedürfnissen gestaltet. Das soziale Gleichgewicht der Herde kann gestört sein, etwa wenn für die behorneten Tiere zu wenig Platz vorhanden ist. Die Kühe sind dann un-

ruhig und können aggressiv werden. Enthornete Kühe brauchen weniger Platz, die Kosten für den Laufstall sind tiefer. Platzbedarf und Kosten sind die beiden häufigsten Gründe für das Enthornen der Kühe. Die Regel ist, dass den Kälbchen die Hornansätze weggebrannt werden. Neuerdings werden auch Rassen eingesetzt, denen das Horn weggezüchtet wurde. Der Mensch nimmt damit den Tieren Organe weg, die Teil der Kuh sind. Die Erfahrungen zeigen, dass Kühe mit Hörnern bei genügend Platz im Laufstall kein Problem sind.

### Engagieren Sie sich für eine Welt mit Zukunft.

Ja, Sie können etwas bewegen. Sie haben es in der Hand, wertvolle Impulse zu Forschung und Entwicklung auf lebenswichtigen Gebieten zu geben. Unterstützen Sie im Rahmen des FondsGoetheanum die Entwicklung der biologisch-dynamischen Landwirtschaft.



### 50 Franken für die Gesundheit von Mensch und Erde.

Die biodynamische Anbauweise verbessert die Bodenfruchtbarkeit signifikant, und biodynamische Böden können mit ihrem hohen Anteil an organischer Substanz klimarelevantes CO<sub>2</sub> binden. Die wissenschaftliche Langzeitstudie DOK<sup>1</sup> dokumentiert dies eindrücklich. Wer die Initiative des FondsGoetheanum unterstützt, setzt sich dafür ein und ermöglicht weitere wichtige Forschungsarbeiten.

<sup>1</sup> www.fibl.org

# Darum ist Kuhmist so wertvoll als Dünger

Hörner beleben die Verdauungsvorgänge der wiederkäuenden Tiere.

Die Kuh als Horn tragendes Tier ist ein Wiederkäuer. Wiederkäuer sind Tiere mit einem besonderen, ihrer Pflanzennahrung angepassten Verdauungssystem: Sie besitzen neben dem normalen Magen noch mehrere Vormägen. Rinder, Schafe, Ziegen sind Wiederkäuer. Es gibt kein Horn tragendes Tier, das nicht Wiederkäuer ist, und fast alle Wiederkäuer tragen Hörner. Dass zwischen

ganze Kuhorganismus ist durch diese Spezialisierung geprägt. So ist der Schädel der ausgewachsenen Kuh hauptsächlich ein riesiger Kieferapparat, um die grossen Pflanzenmen-gen zu verschlingen und wiederzu-kauen.

#### Die Kraft im Kuhmist.

Das Horn wächst ab dem Alter, in dem das Jungtier anfängt, Heu und

Magen-Darm-Trakt. Diese so intensiv durchgewirkte Masse erscheint dann als Kuhdung und kann als Dünger im besten Sinne die Erde beleben.



Frisch ausgegrabene Hörner mit Hornmistpräparat.

«Die scheinbar toten Hörner sind stark durchblutet.»

beidem eine Beziehung besteht, ist nahe liegend.

Die Kuh als Wiederkäuer hat vier Mägen, sie ist ein hoch spezialisiertes Verdauungstier. Das muss sie auch sein, denn sie frisst im Sommer täglich ca. 100 kg Gras, und im Winter die gleiche Menge in getrockneter Form als Heu. Sie verdaut diese grosse Masse und erzeugt daraus hochwertige Milch und Fleisch. Gleichzeitig produziert sie einen wertvollen Mist, der in den damit gedüngten Böden einen stabilen Humusaufbau bewirkt und damit die langfristige Bodenfruchtbarkeit ermöglicht. Der

Gras zu fressen. Es ist gebildet aus der Hornscheide als verdichtetes Hautorgan und dem Knochenzapfen, der anatomisch gesehen ein Auswuchs des Stirnbeines ist. Das scheinbar tote Organ ist extrem stark durchblutet, das Blut zirkuliert zwischen der Hornscheide und dem Knochenzapfen. Dieser ist hohl, ist verbunden mit Stirn- und Nasenhöhle und somit an die Zirkulation der Verdauungsgase angeschlossen. Diese Gase und Verdauungskräfte werden aus dem Horn wieder in den Organismus der Kuh zurückgeschickt. Sie beleben die Verdauungsmasse im

## Biodynamik erhöht die Bodenfruchtbarkeit

Der Humusaufbau beginnt beim Herstellen der Präparate.

Streng wissenschaftliche Untersuchungen im Langzeitversuch DOK haben es belegt: Die biologisch-dynamische Anbauweise ist die nachhaltigste. Den Unterschied machen unter anderem die biologisch-dynamischen Präparate. Diese fördern die Lebenskräfte des Bodens. Sie werden auf den biodynamischen Höfen hergestellt und angewendet. Für zwei dieser Präparate, das Hornmist- und das Hornkieselpräparat, braucht man Kuhhörner zur Her-

stellung. Sie ermöglichen der Substanz, mit der sie gefüllt sind, Kräfte des irdisch-kosmischen Spannungsfeldes und der Jahreszeiten aufzunehmen und zu konzentrieren.

#### Wozu die beiden Hornpräparate gut sind.

Das Hornmistpräparat wird am Ausgangspunkt eines neuen Lebenszyklus eingesetzt: vor der Saat auf dem Acker, beim beginnenden Wachstum auf der Wiese, beim Aus-

pflanzen im Garten. Es belebt die Bodenaktivität.

Das Hornkieselpräparat kommt zur Anwendung, wenn sich die Pflanzenkulturen auf den Feldern und im Garten entwickeln. Es unterstützt den Stoffwechsel der Pflanzen und die Photosynthese.

Dank der Präparate kann jeder Betrieb, auch wenn er als Weinbau- oder Gartenbaubetrieb keine Kühe hält, die in den Kuhhörnern konzentrierten Kräfte nutzen.



Biodynamischer Landbau hat auch viel mit Erfahrungsaustausch zu tun.

#### Das Demeter-Engagement geht übers Horn hinaus.

Der Verein für biodynamische Landwirtschaft und freie Initiativen forschen zusammen mit dem FiBL, den Höfen und Demeter-Partnern an den wichtigen Fragen der zukünftigen Landwirtschaft. Die Früchte dieser Forschung stehen allen Interessierten zur Verfügung:

- Die Pflanzenzüchtung und der Umgang mit dem Saatgut
- Tierzucht unter Berücksichtigung der artgerechten Bedürfnisse
- Die kosmischen Rhythmen und ihre Wirkung auf die Natur

- Der langfristige Humusaufbau, auch zur erwünschten Bindung des überschüssigen Kohlenstoffes im Boden (Klimawandel)
- Die ethische Verantwortung des Menschen gegenüber der Natur
- Die Aufgaben der Landwirtschaft im sozial-ökonomischen und gesellschaftlichen Kontext
- Geschmack- und gehaltvolle Lebens-Mittel als Mittel zum Leben

Für viele dieser Aspekte kommen fruchtbare Erkenntnisse aus den Vorträgen von Rudolf Steiner, insbesondere aus dem Landwirtschaftlichen Kurs, auf dem die biodynamische Landwirtschaft fusst.

# Bioackerbau verursacht weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen

Eine Studie des Forschungsinstituts für biologischen Landbau zeigt: Biobauern bewirtschaften «klimafreundlichere» Felder. Text: René Schulte

Seit 1978 betreiben das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) und die AgroScope Reckenholz-Tänikon (ART) einen Feldversuch in Therwil BL. Dabei untersuchen Forscher wie Paul Mäder die Unterschiede zwischen biologischem und konventionellem Ackerbau. «Die Studie zeigt», so Mäder, «dass im Biolandbau zwar durchschnittlich 20 Prozent weniger Ernte eingefahren wird als üblich. Dafür braucht es viel weniger Dünger, Energie und

praktisch keine Pestizide.» (Science, 2002, Vol. 296)



**Paul Mäder**  
Dr. phil., Dipl. Ing.  
Agr. ETH  
Forschungsinstitut  
für biologischen  
Landbau (FiBL)

Genau da fängt die Klimafreundlichkeit an. Während die konventionelle Landwirtschaft energieintensive chemische Dünger und Pesti-

zide einsetzt – wenn auch zurückhaltend – nutzen Biobauern primär hofeigenen Mist und Gülle. Zudem sind Bioböden reicher an Arten. «Kleintiere und Mikroben sorgen für Bodenstabilität, können Mist und Ernterückstände effizienter nutzen und tragen so zur Humusbildung bei», erklärt Mäder. «Beides sorgt dafür, dass viel weniger CO<sub>2</sub> freigesetzt wird, als im konventionellen Landbau.»

[www.fibl.org](http://www.fibl.org)

Insbesondere die biologisch-dynamisch bewirtschafteten Felder zeigen eine erhöhte biologische Aktivität des Bodens und eine bessere Bodenstruktur. Dies beugt der Verkrustung und der Bodenverschlemmung durch Wasser vor. Dadurch schützen wir den fruchtbaren Boden für zukünftige Generationen und wirken dank natürlicher Bindung des Kohlenstoffs im Boden dem Klimawandel entgegen.



Biologisch-dynamische Bewirtschaftung mit Mistkompost.



Konventionelle Bewirtschaftung mit Mineraldünger.

In welcher Landschaft wollen wir leben, von welchen Lebensmitteln wollen wir uns ernähren? Wie wollen wir im Markt miteinander umgehen? Diese Zukunftsfragen beschäftigen die Sektion für Landwirtschaft am Goetheanum in ihrer Forschung.



**Nikolai Fuchs**  
Leiter Sektion für  
Landwirtschaft am  
Goetheanum

Welches sind die Bedingungen, damit eine Landwirtschaft immer vielfältiger wird, statt immer eintöniger? Biologisch-dynamische Landwirtschaft ist schon heute in vielen Nachhaltigkeitsparametern führend. Aber sie will sich immer weiter verbessern, der Umwelt und der Mitwelt zuliebe.

Jedes Jahr treffen sich über 600 Bäuerinnen und Bauern aus der ganzen Welt zur Landwirtschaftlichen Tagung am Goetheanum, der weltweit grössten jährlichen Biobauertagung.

Dort wird gefachsimpelt, man bildet sich weiter, die Pausen werden zu Treffen genutzt. Zu den aktuellen Themen wie z.B. Klimawandel tauscht man die neusten Erkenntnisse aus und entwickelt sie weiter.

Forschungsthemen sind: «Neue Wissenschaftsansätze für Landwirtschaft», «Bedeutung der Tierhaltung in der Landwirtschaft», «eine neue Ökonomik für Landwirtschaft»,

«neue Hygiene-Konzepte für Landwirtschaft und Verarbeitung», «Wärmeprozesse in der Landwirtschaft», «Auswirkung gentechnischer Eingriffe auf die Gestalt von Pflanzen». Diese unkonventionellen Themen erfordern Forschern ohne Scheuklappen. Zur Grundlagenforschung hinzu kommt die Mitarbeit in weltweiten Forschungsnetzwerken.

Das Forschungsinstitut am Goetheanum wird heute von zwei der zehn Fachsektionen der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft am Goetheanum – der Naturwissenschaftlichen Sektion und der Sektion für Landwirtschaft – gemein-

sam betrieben. Das Institut ist die weltweit älteste Biolandbau-Forschungseinrichtung. Die ersten Versuche fanden hier bereits 1920 statt. Pioniere des Forschungsinstituts wie Dr. Ehrenfried Pfeiffer (1899-1961) und der langjährige Leiter der Sektion für Landwirtschaft, Prof. Dr. Dr. hc Herbert Koepf (1914-2007) fanden auch in weiteren Öffentlichkeits- und Wissenschaftskreisen, vor allem in den USA, Anerkennung. Die am Goetheanum gepflegten Forschungsansätze werden in der Regel öffentlich nicht gefördert. Die Forschung ist auf Spenden angewiesen.

**«Die biologischen Anbauverbände erbringen Leistungen für die Allgemeinheit.»**

Dies sagte Francis Blake, Präsident der Gruppe International Federation of Organic Agriculture Movements (IFOAM) EU am Organic Congress vom 4. Dezember 2007 in Brüssel. Weltweit sind die biologischen Anbauverbände in der IFOAM zusammengeschlossen.



**Dr. sc. ETH Urs Niggli**  
Direktor Forschungsinstitut  
für biologischen Landbau  
(FiBL), Frick

**Herr Niggli, welche Bedeutung hat die biologische und biodynamische Landwirtschaft?**

In der Schweiz gibt es über 6400 biologische und biodynamische Betriebe, das sind 10% aller Landwirtschaftsbetriebe in der Schweiz mit 11% der landwirtschaftlichen Nutzfläche. Das Interesse an Bioprodukten steigt, die Zahl der Biobauern und die Biofläche werden weiter wachsen. Bio leistet einen wichtigen Beitrag zur Klimaerhaltung. Die biodynamische Anbauweise mag punktuell na-

turwissenschaftlich unverständlich sein, ihre positiven Effekte jedoch sind belegt. Bezüglich der gesundheitlichen Vorteile von Bioprodukten gibt es einige Unterschiede, welche für viele Konsumenten relevant sind. Diese sind im FiBL-Dossier «Qualität und Sicherheit von Bioprodukten: Lebensmittel im Vergleich»<sup>2</sup> übersichtlich dargestellt.

**Was sagen Sie zum Vorwurf, Biolandbau sei eine veraltete Anbaumethode?**

Die ökologische Landwirtschaft ist eine moderne Technologie, die den wissenschaftlichen Fortschritt kritisch nutzt. Sie hält die Diversität von Kultur- und Wildpflanzen auf einem hohen Niveau und die Struktur der Böden lebendig. Diese binden den atmosphärischen Kohlenstoff, haben deutlich weniger Erosion und können das Wasser gut

speichern. Alles höchst aktuelle Anliegen.

**Welches sind die Vorzüge des Biolandbaus gegenüber dem konventionellen Landbau?**

Biobetriebe verzichten auf Stickstoff aus synthetischer Produktion zur Düngung. Sie nutzen die natürliche Fixierung von Luftstickstoff durch Kleearten, was grosse Mengen von Stickstoff aus der Luft in den Boden bringt, ohne dafür Unmengen von Erdöl zu verbrennen. Eine verblüffend effiziente, klimapositive Methode. So gesehen ist der Biolandbau Trendsetter.

**Was halten Sie von biodynamischen Präparaten?**

Die biodynamischen Betriebe setzen auf geschlossene Kreisläufe sowie auf die Stärkung der Pflanzen und die Belebung der Böden

durch die Präparate. In Langzeituntersuchungen zeigt die Anwendung von biodynamischen Präparaten eine verbesserte Bodenfruchtbarkeit.

**Wie umweltgerecht ist die biologische Landwirtschaft?**

Die positiven Auswirkungen des Biolandbaus sind wissenschaftlich belegt. Der Biolandbau wird von allen Seiten als bisher beste Strategie bezeichnet, wenn es um die Verbindung von Produktivität (Erzeugung von Lebensmitteln), Ökologie (Schutz der natürlichen Ressourcen) und Vermeidung von Umweltbelastungen geht.

Herr Dr. Niggli, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

<sup>2</sup> zu beziehen beim FiBL, 5070 Frick

# Interview mit dem Initianten des FondsGoetheanum

Der FondsGoetheanum ist eine Bewegung, die sich für die Werte des Menschen nachhaltig und kulturbildend engagieren will. Marc Desaules, Vorstandsmitglied der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz, erklärt im Interview, warum es den FondsGoetheanum braucht.

## Was ist Sinn und Zweck des neu ins Leben gerufenen FondsGoetheanum?

Zahlreiche Menschen schätzen und nutzen die Produkte und Dienstleistungen, entstanden aus anthroposophisch orientierter Forschung, wie Produkte aus Demeter-Landwirtschaft, Kosmetika und Medikamente von Weleda und Wala/Hauschka sowie die Steinerschulen, die heilpädagogischen Heime, die anthroposophischen Kliniken. Aber oft wissen die Anwender kaum, wie viel kontinuierliche und hingebungsvolle Forschung dahinter steckt. Also Kreativität und Arbeit, die diese Produkte und Dienstleistungen erst ermöglichten. Anliegen des Fonds-

Marc Desaules engagierte sich gleich nach der Ausbildung zum Physiker für die bewusste Gestaltung einer andern Welt. Er wird Mitbegründer von L'Aubier, dem Öko-Hotel mit Demeter-Bauernhof, und weiteren Initiativen, die das Zusammenwirken von Menschen im sozio-ökonomischen Umfeld zum Thema haben.



**Marc Desaules**  
Vorstandsmitglied  
der  
Anthroposophischen  
Gesellschaft Schweiz

## «Wir brauchen mehr Kultur, mehr Kreativität, mehr Humanität»

Goetheanum ist es, die Basis zu schaffen, um diese Forschung wirkungsvoll und direkt zu fördern.

### Wie ist der Fonds organisiert?

Schlank und effizient. Jede Spende wird aufgeteilt. Die Hälfte der Spendengelder fliesst in die angewandte Forschung des jeweiligen Arbeitsgebiets in der Schweiz, mit dieser Aktivität also in die biologisch-dynamische Landwirtschaft. Die andere Hälfte wird für die allgemeine Grundlagenforschung an die Sektion des Goetheanums in Dornach, Kanton Solothurn, als Freie Hochschule für Geisteswissenschaft weitergeleitet, in diesem Falle an die Sektion Landwirtschaft.

### Wer steht hinter dem FondsGoetheanum?

Die anthroposophische Bewegung in der Schweiz im weitesten Sinn. Konkret zuständig ist die Konferenz der Arbeitsfelder, deren Vertreter sich seit 10 Jahren regelmässig treffen. Rechtlich ist diese in der gemeinnützigen Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz veran-

kert, die treuhänderisch die Geldflüsse transparent verwaltet.

### Welche Impulse werden vom FondsGoetheanum ausgehen?

Geplant ist, zwei Mal im Jahr mit einer Publikation über die Arbeit und über die Forschung auf den verschiedenen Gebieten breit zu informieren, z.B. als Zeitungsbeilage wie diese hier. Darin wird anhand von konkreten Beispielen über den Stand der Dinge, über Schwierigkeiten, Perspektiven und Erfolge berichtet.

### Auf welchen Gebieten wird informiert?

Diese erste Ausgabe widmet sich der biologisch-dynamischen Landwirtschaft. Die Medizin und die Pflege, die Pädagogik, die Heilpädagogik, aber auch die Künste, die Natur- und Sozialwissenschaften werden dann in der Reihe folgen.

### Wie nachhaltig ist die anthroposophische Methode?

Ich denke, sie ist nicht nur vollumfänglich nachhaltig, sondern noch mehr: Sie ist kulturbildend. Nach-

haltig heisst, den heutigen Zustand für die nach uns kommenden Generationen zu erhalten. Der anthroposophische Ansatz erzielt eine Steigerung des heutigen Zustandes mit mehr Kultur und mehr Menschlichkeit, wo mehr Freiheit und zugleich mehr Verantwortung des Einzelnen möglich sind.

### Gibt es wissenschaftliche Belege dafür?

Ja, sicher, auf ganz unterschiedliche Arten und in verschiedenen Gebieten. Als Beispiel kann ich dazu die langjährige Forschung im landwirtschaftlichen Bereich anführen, wo seit bald 30 Jahren die drei Anbaumethoden biologisch-dynamisch, biologisch-organisch und konventionell (IP) verglichen werden. Dabei werden die Vorzüge der biologisch-dynamischen Anbaumethode nicht nur für die Erhaltung, sondern für die Verbesserung der Fruchtbarkeit der Erde deutlich und wissenschaftlich einwandfrei bewiesen (siehe dafür [www.fibl.org/english/research/soil-sciences/dok/index.php](http://www.fibl.org/english/research/soil-sciences/dok/index.php)).

### Wer profitiert vom FondsGoetheanum?

Direkt werden die tätigen Arbeitsfelder in der Schweiz für die angewandte Forschung von der einen Hälfte der Spenden profitieren, die jeweiligen Sektionen des Goetheanums für ihre Grundlagenforschung von der anderen. Indirekt aber profitieren wir alle, da die Ergebnisse dieser Forschung überall und oft unsichtbar in die Fortschritte der Zivilisation fliessen.

### Welche Produkte stehen für die Ideen des FondsGoetheanum?

Es gibt ganz wesentliche Produkte, wie zum Beispiel die schon erwähnten Produkte aus der biologisch-dynamischen Landwirtschaft oder die Weleda-, Wala- oder Tautropfen-Kosmetika, die Sonett-Seifen und -Waschmittel, die verschiedenen homöopathischen Medikamente aus der anthroposophischen Pharmazie, aber auch die unterschiedlichsten Pflegekuren und Heiltherapien. Dazu die pädagogische Lehrmethode der Steinerschulen, die immer wichtigeren Grundlagen

der Kleinkindererziehung, die heilpädagogischen Ansätze, um nur die bekanntesten zu nennen. Weniger auffällig, aber ebenfalls bedeutend sind die Ergebnisse der allgemeinen wissenschaftlichen oder künstlerischen Forschungen.

### Warum engagieren Sie sich für den FondsGoetheanum?

Weil ich überzeugt bin, dass wir heute nicht nur mehr Nachhaltigkeit brauchen, sondern auch mehr Kultur, mehr Kreativität, mehr Huma-

nität, wenn wir ein wahrhaftiges Menschsein, in voller Freiheit und Verantwortung, für die kommenden Generationen ermöglichen wollen.

### Wie kann man die Ideen des FondsGoetheanum mittragen?

Mittragen kann jeder Mensch durch einen einmaligen oder regelmässig wiederkehrenden frei gewählten Beitrag. Wir werden auch künftig über die Arbeit und die Entwicklung des FondsGoetheanum berichten.



## FondsGoetheanum: engagiert für Mensch, Geist und Natur.

Der FondsGoetheanum ist eine Initiative, welche die Arbeit der anthroposophisch orientierten Forschung wirkungsvoll und direkt fördert. Sie informiert breit über die verschiedenen Arbeitsfelder der Bewegung, wie z.B. über die biologisch-dynamische Landwirtschaft, über Medizin und Pflege, Pädagogik, Heilpädagogik und die Künste.

# Der Blick über den Tellerrand

## Die Biodynamik weckt die Seele des Weins.

Einer der Pioniere des biodynamischen Weinbaus ist Nicolas Joly, sein Weisswein Coulée de Serrant gehört zu den besten Frankreichs. In seinem Buch «Le vin – du ciel à la terre» («Beseelter Wein») sagt er: «Je weiter man sich von den Gesetzen des Lebens entfernt, desto mehr unnötige Kunstgriffe sind erforderlich, um den Weinstock zu versorgen und

den Wein zu verbessern.» Er begann Anfang der 80er-Jahre, seinen Weinberg La Coulée de Serrant biodynamisch zu bewirtschaften. Schon nach kurzer Zeit stellte er fest, dass die biodynamische Agrikultur durch Einsatz tierischer und pflanzlicher Materie in seinem Weinberg nicht nur das Bodenleben belebte, sondern dass die biodynamischen Präparate die Weinstöcke kräftigten. Für Joly ist der Boden ein sensibles

Organ für eine äusserst subtile, nicht greifbare Welt, die in der uns umgebenden Atmosphäre ihren Ausgangspunkt hat. Der Gastronomiekritiker Wolfram Siebeck fasst dies so zusammen: «Nichts ist erfolgreicher als der Erfolg, sagt man. Der biodynamische Weinbau, durch Nicolas Joly in überzeugender Weise zum Erfolg geworden, wird weiter an Bedeutung gewinnen. Die wirklichen Gewinner aber sind wir Weintrinker.»



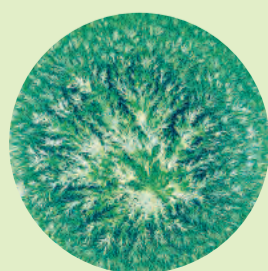
## Die Qualität zeigt sich kristallklar.

Viele Konsumenten suchen bewusst gesunde Lebensmittel. Sie wissen, dass Anbauqualität und Verarbeitung ihren Wert wesentlich mitbestimmen. Um die innere Qualität, die Ernährungsqualität von Lebensmitteln, sichtbar zu machen, gab Rudolf Steiner dem Chemiker Ehrenfried Pfeiffer Hinweise und den Auftrag, dies in die Praxis umzusetzen. Diese so genannten Bild schaffenden Methoden sind von verschiedenen Forschern aufgenommen und weiterentwickelt worden, so auch von der aus Wetzikon stam-

menden Forscherin Dr. Ursula Graf und Beatrix Waldburger am Kristallisationslabor am Goetheanum. Das «geschulte Urteil», das bei der Bild schaffenden Methode zur Anwendung kommt, führt zur objektiven Qualitätsbeurteilung. Die Formensprache der Lebenskraft, der Vitalität der untersuchten Produkte zeigt sich in diesen Bildern. Hier am Beispiel von Äpfeln: Das Bild des Demeter-Apfels zeigt zarte, stark aufgefächerte Nadelzüge, das Bild des Apfels aus konventionellem Anbau unregelmässig angeordnete Nadelzüge.



Apfel aus konventionellem Anbau.



Apfel aus biodynamischem Anbau.

## Die Biomilch, die aufräumt.

Treu dem Prinzip, die Lebensmittel schonend zu verarbeiten und die Ganzheitlichkeit der Produkte zu erhalten, wird Demeter-Milch nicht homogenisiert. Milch und stichfeste Joghurts rahmen deshalb auf.

In der Milch ist das Fett in Form von relativ grossen Kügelchen enthalten, deshalb rahmt sie auf. Damit dies nicht geschieht, wird sie homogenisiert, d.h. die Fettkügelchen werden unter grossem Druck zerkleinert, zerstört. Diese Bruchstücke sind so leicht, dass sie nicht mehr aufrahmen können. Das entspricht den heutigen Konsumtrends.

Nun zeigen die Resultate der europäischen Parsifal-Studie an beinahe 15 000 Kindern, dass regelmässiges Trinken von Milch direkt vom Bauernhof Kinder vor Asthma und Heuschnupfen schützen kann. Die Stichprobe setzt sich zusammen aus Bauernkindern, Kindern ländlicher und vorstädtischer Gemeinden und aus Rudolf Steiner Schulen. Die Studie, bei der das Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Basel führend war, wurde in der Maiausgabe 2007 der Fachzeitschrift «Clinical and Experimental Allergy» veröffentlicht.

Die Schutzwirkung der Bauern-



milch für die Entstehung von Asthma und Allergien wird weiter untersucht, eine der Thesen ist, dass die Schutzwirkung in der Fettzusammensetzung liegen könnte. Dazu Dr. Marco Waser der Uni Basel: «Wir müssen ein tieferes Verständnis dafür entwickeln, warum Milch direkt vom Bauernhof Kindern diese Schutzwirkung bietet. Es ist inte-

ressant festzustellen, dass ungeachtet dessen, ob die rohe Milch direkt vom Bauernhof vor dem Konsum abgekocht wurde oder nicht, diese Schutzwirkung besteht. Es besteht die Möglichkeit, dass dieser Schutz vor Asthma und Allergien im Belassen der Milchstrukturen, d.h. im Nichthomogenisieren der Milch zu suchen ist.»

## Gutes Brot.

Wer liebt sie nicht, die kräftigen, köstlichen Brote vom Bauernhof? Das Besondere ist ja, dass sie nur aus Mehl, Wasser oder Milch, Hefe und Salz bestehen und dass die Bäuerin dem Teig Zeit lässt, damit sich das Aroma entwickeln kann. Und genau solche Brote backen die Demeter-Bäcker, frei von Backzutaten, Hilfs- und Zusatzstoffen. Das schreiben die Demeter-Richtlinien vor. Und deshalb schmecken Demeter-Brote so besonders gut.



# «Haben Kühe Hörner? Und wenn ja, wozu?»

Diese Frage haben wir unterschiedlichsten Personen gestellt. Städtern, Leuten auf dem Land, in allen Teilen der Schweiz. Und das sagen die befragten Schweizerinnen und Schweizer:

Den Kühen werden die Hörner abgeschlagen, damit sie sich im Stall nicht gegenseitig bzw. den Bauern verletzen. Ursprünglich hätte aber jede Kuh Hörner.



Tina Quadri, Weislingen

Ja! Kühe haben Hörner, ausser sie werden enthornt, was normalerweise als Kalb geschieht. Hörner haben wichtige Funktionen im Körper der Kuh, laut biologisch-dynamischer Landwirtschaft sind sie wichtig für die Gesundheit der Kuh, für ihr Sozialverhalten und haben eine wichtige Funktion als Empfänger verschiedenster Wellen.



Daniel Habertür, Basel

Sicher haben Kühe Hörner, das lernte schon unsere Tochter aus den vielen Kinderbüchern, in welchen alle Kühe Hörner haben. Auffallend ist, dass in der Tourismuswerbung fast immer behornte Kühe abgebildet werden. Denn Kühe ohne Hörner schauen immer so traurig in die Welt hinaus. Warum jedoch die Kuh mit den imposanten Hörnern ausgestattet wurde, das weiss ich nicht. Für mich ist jedoch eines sicher: Es gibt in der Natur keine Zufälle. Alles hat einen Sinn und dient zu etwas, also auch die Hörner auf einem Kuhkopf.

Marcel Liner, Arlesheim



Meiner Meinung nach haben nur die männlichen Kühe Hörner, und zwar, um sich gegen andere zu verteidigen und um ihr Geschlecht nach aussen zu akzentuieren.



Markus Schmiedel, Münchenstein

Auf den ersten Blick fand ich diese Fragen etwas dumm, denn – dachte ich – jedes Kind weiss doch, dass Kühe Hörner haben. Aber je länger ich es mir überlege, muss ich sagen: Viele Kinder haben vielleicht noch gar nie eine Kuh gesehen oder aber, sie haben eine gesehen, bei der man die Hörner abgesägt hat.

Meine Antwort: Natürlich haben alle Kühe Hörner, und die sind enorm wichtig. Die Hörner und die Klauen gehören zur Kuh, so wie zu uns Menschen die Haare und die Fingernägel gehören. Alles, was die Natur uns und den Kühen mitgegeben hat, hat seinen Sinn. Ich finde es kriminell, den Kühen die Hörner, die übrigens durchblutet sind, einfach wegzuooperieren.

Dann sind die Hörner, die man natürlich erst von einer toten Kuh verwendet, auch sehr nützlich in der biologisch-dynamischen Landwirtschaft.

Aber hätten die Hörner auch nur einen ästhetischen Sinn, würde ich sie erst recht nicht entfernen, denn wir sollten die Natur so lassen, wie sie ist, und ihre Schönheit und Weisheit geniessen und respektieren.

Dimitri



Meiner Meinung nach gehören Hörner einfach zu Kühen. Ich habe vor Kurzem erfahren, dass Hörner anders wachsen, je nachdem, unter welchen Bedingungen Kühe leben. Wenn Hörner so empfindlich reagieren, sind sie auch genug lebendig, dass man sie nicht einfach so abschneiden soll.



Noémi Uehlinger, Zürich

Natürlich haben Kühe Hörner, sofern diese nicht vom Bauern abgetrennt wurden. Hörner sind eine natürliche Abwehrwaffe der Wiederkäuer und dienen als Schutz vor der Bedrohung natürlicher Feinde, zum Beispiel auch des Menschen.

Christoph M. Halbeisen, Stansstad



Kühe haben Hörner, weil sie damit schön sind. Die Hörner sind eine Verbindung zum Himmel, sie helfen den Kühen, den Kopf hoch erhoben aufrecht zu halten und gerade zu balancieren. Die Kühe können sich damit kratzen, im Alter sehen sie würdevoll aus.

Eva Holzmann, Zürich



Für mich gehören Hörner genauso zu Kühen wie die Farbe Lila zu Milka. Ob die Hörner allerdings nur bei Verteidigung bzw. Angriff Verwendung finden oder ob sie sonst einem anderen Zweck dienen, kann ich leider nicht beantworten.



Sabine Schaffhauser, Aesch

Für mich hän Kühe Hörner, aber me gseht länger wie meh Kühe ohni Hörner. I ha kei Ahnig, für was die Hörner sin, aber i däng jetzt mol, sie sin erstens füre Schutz, also zum Verteidige, und zweitens isches bi dene Hörner glaubs wie bi de Bäum, me cha, wenn me die Hörner quer duerschniedet, ablase (anhand vo de Ring, quasi wie Baumring), wie alt die Kuh isch!?!?



Hani mol ghört, weiss aber nit, öbs stimmt. Aber d Kühe hän länger wie meh keini Hörner meh, will sie uf relativ «ängem Ruum» zämme läbe und sich so chönnte gegesitig verletze!!

Chantal Baur, Oberwil

Ja, Kühe haben Hörner! Allerdings bin ich bei der Frage, wozu sie diese brauchen, ein wenig überfordert. Tatsächlich gibt es ja Personen, welche davon überzeugt sind, dass die Hörner die Qualität der Milch positiv beeinflussen. Bestimmt brauchen sie Hörner, um sich zu kratzen, um den Bauer zu pieksen oder halt einfach, um die Rangordnung im Stall sicherzustellen.

Sandra von Arx, Münchenstein



Kühe fressen, kauen (mehr-mals), sind tolle Mütter, gute Kumpel, Schwerarbeiter. Sie drehen aber auch Filme, verkaufen Schokolade und bekleiden den Job als Schweizer Nationaltier. Die Kuh hat Hörner, damit aus dem schönen, vielseitigen Tier ein stolzes, schönes Tier wird.

Christof Dietler, Chur

# Rhythmus fördert Leben

Die Anthroposophie nutzt die den Wesen und dem Kosmos innewohnenden Kräfte auf den verschiedensten Arbeitsgebieten. Sie nimmt deren Rhythmen auf, verstärkt und überträgt sie. Gelebter Rhythmus stärkt die Lebenskraft.



## Landwirtschaft – Naturkräfte nutzen, Vitalität stärken.

Die biologisch-dynamische Landwirtschaft betrachtet die Erzeugung von Lebensmitteln als Kulturaufgabe. Milch, Fleisch, Getreide, Gemüse und Früchte aus biodynamischem Anbau tragen das Gütezeichen «Demeter». Sie ernähren den Menschen auf gesunde Weise und bilden die Grundlage für seine seelisch-geistige Entwicklung.

Beim Kultivieren des Landes beziehen die Bäuerinnen und Bauern die Gesetzmässigkeiten des Kosmos mit ein. Sie pflegen Kompost, Boden und Pflanzen mit biodynamischen Präparaten. Ihren Hof gestalten sie als individuellen Organismus, der aus sich selbst heraus bestehen kann.

Basis für die Zukunft und damit für die weitere Entwicklung sind Forschungsarbeiten in Tier- und Pflanzenzucht, im Sozialen und Wirtschaftlichen. Zu dieser Basis gehört auch die Fachausbildung zur biodynamischen Bäuerin, zum biodynamischen Bauern.

[www.demeter.ch](http://www.demeter.ch)



## Pädagogik – Lebensschritte berücksichtigen, Individualität entfalten.

Die auf dem anthroposophischen Menschenbild gründende Pädagogik unterstützt die Entwicklung vom Kleinkindalter bis zur Adoleszenz.

Durch pädagogisch-didaktische Mittel werden die jeweiligen Entwicklungsphasen begleitet. Immer geht es im weitesten Sinn – physisch, seelisch, geistig – um erlebnisstarke Beziehungen zur Welt, zum Mitmenschen und zu sich selbst, welche das Kind und die Jugendlichen suchen.

Dabei kommt der künstlerischen Tätigkeit auf allen Altersstufen eine besondere Rolle zu. Indem Lernziele verfolgt und erreicht werden, geht es um die Förderung von Persönlichkeitsentwicklung.

Rudolf Steiner Schulen führen Jahrgangsklassen ohne Selektion, was grosse Möglichkeiten der sozialen Erziehung eröffnet. Gefördert werden Teamfähigkeit, Fantasie, vernetztes Denken.

[www.steinerschule.ch](http://www.steinerschule.ch)



## Medizin – Zusammenhänge erkennen, Selbstheilungskräfte wecken.

Anthroposophische Medizin ist eine Erweiterung der naturwissenschaftlichen Medizin durch anthroposophische Forschungsmethoden. Die ganzheitliche Ausrichtung am Wesen des Menschen, der in seiner leiblichen, seelischen und geistigen Dimension erfasst wird, macht diese Medizin patientenzentriert und menschenfreundlich. Jeder anthroposophische Arzt hat immer auch eine umfassende akademisch-medizinische Ausbildung.

Das diagnostische und therapeutische Konzept wird am konkreten Einzelfall entwickelt. Wo die Selbstheilungskräfte zur Eigentätigkeit angeregt und unterstützt werden können, finden anthroposophisch-therapeutische Heilmethoden Anwendung. Wo die Selbstheilungskräfte des Organismus nicht hinreichen, können bewährte schulmedizinische Methoden eingesetzt werden.

Hauptforschungsgebiete sind chronische Krankheiten, Krebskrankheiten psychische Erkrankungen und Kinderkrankheiten.

[www.vaoas.ch](http://www.vaoas.ch)

kommt der Rhythmus von Tag und Nacht. Ob in Landwirtschaft, Pädagogik, Medizin, Kunst, Heilpädagogik, Sozialtherapie: Rhythmen spielen eine wichtige Rolle.

Die biologisch-dynamische Landwirtschaft sieht die Erzeugung der Lebensmittel als Kulturaufgabe. Sie nutzt die Rhythmen der Natur, um ihre Erzeugnisse besonders vital, gehalt- und genussvoll zu kultivieren. Mit bildschaffenden Methoden und mit wissenschaftlichen Langzeitstudien können diese Qualitäten sichtbar und messbar gemacht werden.

Die Waldorf- und Rudolf Steiner Schulen und -Kindergärten kultivieren Selbstständigkeit, Initiativkraft, soziales Verantwortungsbewusstsein und schöpferische Fähigkeiten vom Kindesalter bis zum Erwachsenenleben. Der Impuls für diese auf dem anthroposophischen Menschenbild

gründende Pädagogik führte zur Gründung der ersten Waldorfschule. Heute wird auf allen Kontinenten auf dieser Grundlage unterrichtet.

Die anthroposophische Medizin stellt den Menschen ins Zentrum. Sie kultiviert das Gespräch zwischen Patient und Arzt. Heileurythmie, rhythmische Massagen sowie die künstlerischen Therapien sind Teil der anthroposophisch erweiterten Medizin. Heilmittel regen die Selbstheilungskräfte an.

In der anthroposophischen Sozialtherapie und Heilpädagogik wird das Bewusstsein kultiviert, dass der Mensch seinen Leib hat und nicht, dass er sein Leib ist. Er setzt sich mit ihm auseinander und kann ihn sich mehr oder weniger zu eigen machen.



## Kunst – inneres Erlebnis, äussere Bewegung.

Die anthroposophische Kunst ist ein lebendiger Kulturfaktor. Sie ist der Versuch, dem inneren Wahrnehmungsprozess von Form, Farbe, Ton und Laut eine adäquate, vom äusseren Gegenstand losgelöste Gestalt oder Klangwirklichkeit zu geben.

Eurythmie als sichtbarer Gesang, als sichtbare Sprache interpretiert nicht einfach Sprache oder Musik, sie offenbart durch Gebärde und Bewegung die den tönenden Künsten innewohnenden Gesetzmässigkeiten und bringt diese in einen künstlerisch gestalteten Bewegungsfluss. Sie macht das innere Erlebnis am und durch den Menschen zur äusseren Bewegung.

Form, Farbe, Ton und Laut, alle diese Künste können uns Menschen inspirieren, schenken innere Erlebnisse, die in der täglichen Arbeit Früchte tragen. Es ist Aufgabe der Künstler – und eine Forschungsarbeit – diese schöpferischen, heilenden Impulse zu vermitteln, sodass sie durch die Menschen wirksam werden können.

## Heilpädagogik, Sozialtherapie – Begleitung zu Eigenständigkeit.

Die anthroposophische Heilpädagogik und Sozialtherapie unterstützt Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung in ihrer individuellen Entwicklung. Sie hilft ihnen zu einem Leben in Würde und Selbstbestimmung, fördert die Integration in die menschliche Gemeinschaft und Gesellschaft und lässt ihren Beitrag für die Gesellschaft sichtbar werden. Sie orientiert sich daran, welche Stärken und Möglichkeiten jeder Mensch entwickeln kann und dass die Verschiedenheit von Menschen eine Bereicherung und Vielfarbigkeit in das Zusammenleben bringt.

[www.vahs.ch](http://www.vahs.ch), [www.khsdornach.ch](http://www.khsdornach.ch)

## Alter – den Sinn finden, spirituell gewinnen.

Die Würde des alternden Menschen, die Sinnfindung im Alter ist ein weiteres Arbeitsfeld. Der Anteil der betagten Bevölkerung wächst. Die existenziellen Fragen um Sterben und Tod sind Teil der Fragen nach der Spiritualität des modernen Menschen. Lebenskrisen werden vermehrt als Lebenschancen betrachtet, als Auseinandersetzung mit vergangenem und künftigem Schicksal. Würdevolles Altern und Sterben ist zentrales Anliegen der Anthroposophie und Gegenstand ihrer interdisziplinären Alters- und Pflegeforschung.

[www.sterben.ch](http://www.sterben.ch)

# Heute einzahlen, morgen ernten

Hier und jetzt können Sie die Initiative des FondsGoetheanum mittragen. Jede Unterstützung zählt. Ihr Beitrag wächst und trägt Früchte. Wie und wofür, können Sie kurz aus diesem Artikel ersehen und umfassender auf den Seiten dieser Beilage.

Die Initiative des FondsGoetheanum konzentriert sich in dieser ersten Ausgabe auf die biologisch-dynamische Landwirtschaft.

Er unterstützt und fördert diese Forschungsarbeiten. Die biologisch-dynamische Landwirtschaft und freie Initiativen forschen zusammen mit dem FiBL, den Höfen und Demeter-Partnern an den wichtigen Fragen der zukünftigen Landwirtschaft. Die Früchte dieser Forschung stehen allen Interessierten zur Verfügung. Im Zentrum stehen der langfristige Humusaufbau, die Pflanzenzüchtung, der Umgang mit Saatgut und die Tierzucht unter Berücksichtigung der artgerechten Bedürfnisse. Aktuell forscht die Fachgruppe Tierzucht und Tierhaltung zusammen mit dem FiBL nach geeigneten neuen Hühnerlinien für Demeter-Betriebe. Die Evaluation ist breit abgestützt und erfolgreich.

Ein weiteres aktuelles Forschungsprojekt sucht nach optimalen Laufstallkonzepten und Laufstalleinrich-

tungen für horntragende Milchkühe, um Verletzungen und harte Rankämpfe der Kühe zu vermeiden. Ebenfalls am FiBL befasst sich eine Studie mit neuen Merkmalen für die Rinderzucht aufgrund des

**Diese Forschung kommt allen zugute: Menschen, Tieren, Pflanzen, Umwelt.**

**Ihre Spende von 50 Franken trägt dazu bei.**

Wesensverständnisses der Tiere.

Weitere Forschungsthemen innerhalb der gesamten Demeter-Wertschöpfungskette, vom Bauern bis

zum Konsumenten, sind die ethische Verantwortung des Menschen gegenüber der Natur und im sozial-ökonomischen Kontext sowie die Förderung gehalt- und geschmackvoller Lebensmittel als Mittel zum Leben.

Die Resultate dieser Forschungsarbeiten kommen allen zugute: Menschen, Tieren, Pflanzen, Umwelt. Sie geben entscheidende Impulse und Informationen auf lebenswichtigen Gebieten. Sie verschaffen uns Aufschluss über die signifikant positiven Auswirkungen der biodynamischen Landwirtschaft auf die Bodenfruchtbarkeit. Ebenso über die besonderen Fähigkeiten biodynamischer Böden, klimarelevantes CO<sub>2</sub> zu binden. Die wissenschaftliche Langzeitstudie DOK dokumentiert dies eindrücklich.

Unterstützen Sie den FondsGoetheanum. Setzen Sie sich für diese Ziele ein und ermöglichen Sie den Ausbau und die Fortsetzung dieser wichtigen Forschungsarbeiten. Wir danken Ihnen dafür.

Diese Organisationen unterstützen uns.



Ausgezeichnet biodynamisch.

**Das zeichnet Demeter aus:** Die biodynamische Landwirtschaft respektiert und pflegt Boden, Pflanzen und Tiere. Sie können sich harmonisch entwickeln. So tragen Demeter-Kühe ihre Hörner. Die Bäuerinnen und Bauern beachten die Rhythmen von Natur und Kosmos. Mit den biodynamischen Präparaten regen sie das Bodenleben an und stärken die Pflanzen.

Die Verarbeitung der Demeter-Produkte erfolgt schonend und werterhaltend. Die gemeinsame Preisgestaltung durch alle Beteiligten der Wertschöpfungskette ist transparent und vertrauensbildend.

# Ja, ich möchte etwas bewegen und spende

**Meine Spende fördert die Forschung und Entwicklung für gesunde und nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung.**

 <p>Jede Unterstützung zählt: <b>Postkonto 10-199850-1</b> FondsGoetheanum.</p>	 <p>Onlinespenden unter: <b>www.fondsgoetheanum.ch</b> Besten Dank.</p>
--	--

Der FondsGoetheanum ist steuerbefreit. Sie können die Spende bei der Steuererklärung vom Nettoeinkommen abziehen.

**Adressen:**

FondsGoetheanum, Oberer Zielweg 60, 4143 Dornach, Telefon 061 702 08 80, [www.fondsgoetheanum.ch](http://www.fondsgoetheanum.ch), [info@fondsgoetheanum.ch](mailto:info@fondsgoetheanum.ch)

Verein für biologisch-dynamische Landwirtschaft/Demeter Schweiz, Stollenrain 10, Postfach 344, 4144 Arlesheim, Telefon: 061 706 96 43, [www.demeter.ch](http://www.demeter.ch), [info@demeter.ch](mailto:info@demeter.ch)